

freizeit



**Sehen und
gesehen werden**
wertkreis unterwegs

Erster Aufschlag
Australian Open Siegerin wirbt für Tennis
im wertkreis

Spektakuläre Bilder
Brandschutzübung in Wiedenbrück

INHALT

Vorwort	3	wertkreis Podcast	37
In aller Kürze		Unser Team für Münster	
Nasser Jahresbeginn	4	Landesspiele in Münster 2024	38
Raketen im Hulahoop	4	Unser Gold-Sponsor für das Team Schwimmen	40
Flussbett Hotel im WDR	5	Unser Gold-Sponsor für das Team Fußball I	41
Jeck und wild	5	#münster2024 – Zahlen, Daten, Fakten	42
Fröhliche Gesichter – dicke Verbände	6	Erster Aufschlag – Australian Open Siegerin Sophia Schmidt im Gespräch	44
Inclusonics singen wieder	6	Kiebitzhof	
Erfolgreiches AZAV Audit	6	Großzügige Spende	50
RÖSTWERT wird ein Jahr alt	7	Und was war sonst noch los	51
Berufliche Bildung		Rückspiegel	
Qualifizierung zum/r Alltagshelfer*in	8	Weihnachten im Rückspiegel	53
Rückblick Zertifikatsfeier 2023	12	Helau #teamwertkreis	56
Berufliche Teilhabe		Wohnen	
Lidl meets #teamwertkreis.	14	Aus alt mach neu	58
Peer-Unterstützer*innen sind wieder da	15	Wettermann Tobias Ratz	59
Audit zur Rezertifizierung bestanden	16	Kunst + Kultur	
Brandschutzübung in Wiedenbrück	17	Im Farbenfluss	60
Werkstattrat		GraffitiKunst	62
Werkstattrat setzt Zeichen	20	wertkreis Gütersloh	
Orange Days 2023	21	Sehen und gesehen werden	22
LAG der Frauenbeauftragten gegründet	21	Weil es alle angeht!	29
wertkreis Gütersloh		Day 100	34
Innovatives Start-up beauftragt den wertkreis.	35		

**Liebe
Leser*innen
der freiZEITung,**

VORWORT

es ist Zeit für den Frühling. Eine Zeit der Erneuerung, des Wachstums und der frischen Möglichkeiten. Es ist die Zeit, in der die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht, bunte Blumen die Landschaft schmücken und die Vögel fröhlich zwitschern. In dieser Ausgabe der „freiZEITung“ möchten wir diesen Geist des Frühlings einfangen, denn auch wir zwitschern einfach mal drauflos: Wir erzählen vom wertkreis unterwegs, von den Special Olympics Landesspielen in Münster 2024, vom Start der Alltagshelfer*innen, gehen mit Euch auf den Day 100, sehen farbenfrohe Ausstellungen, besuchen eine waschechte Australian Open Siegerin und zeigen Euch spektakuläre Bilder von einer Brandschutzübung in Wiedenbrück. Unser Rückblick schaut nochmal kurz auf Weihnachten, aber auch auf die tolle Karnevalszeit im wertkreis.



Dazu kommt etwas ganz Neues: Für unsere Starter*innen bei den Special Olympics in Münster haben wir Sponsoren gesucht und gefunden. Zwei davon stellen wir Euch in dieser Ausgabe einmal kurz vor, die anderen folgen in der Sommerausgabe. Bereits jetzt werden wir aber auch für diese wunderbaren Unternehmen in der freiZEITung werben, denn so viel großartigen Einsatz für den olympischen Traum von Menschen mit Handicap muss man einfach belohnen.

Der Frühling erinnert uns daran, dass es nie zu spät ist, neue Wege zu gehen, Träume zu verwirklichen und sich selbst neu zu erfinden. Es ist eine Zeit des Aufbruchs, in der wir Mut fassen, um Hindernisse zu überwinden und Chancen zu ergreifen. In diesem Sinne wünscht Euch die freiZEITung einen wundervollen Frühling voller Glück, Hoffnung und unendlicher Möglichkeiten.

Vielen Dank für Euer Interesse und viel Spaß beim Lesen sagt wie immer:

Ihr und Euer,
Steffen

IN ALLER KÜRZE

Nasser Jahresbeginn

Des einen Glück
ist des anderen Leid

So ein Dauerregen zum Jahresbeginn 2024! Das bedeutete viel Arbeit für unsere Hausmeister*innen in den Einrichtungen und unser Team vom Gebäudemanagement bei denen die Telefone heiß liefen.

Die Kinder in unseren KiTas machten indessen aus der Not eine Tugend: Hier wurden die tiefen Pfützen zum Hüpfen genutzt.



Raketen im Hulahoop

Experiment der Schulis



Im Februar waren die Schulis der KiTa Hulahoop wieder mal fleißig am Experimentieren. Es wurden Raketen gebaut. Die sind bei unseren Forschern „bis in den Himmel“ ... oder doch zumindest auf das Dach der KiTa geflogen.

Flussbett Hotel im WDR

Lokalzeit OWL | 25. Oktober 2023

Es ist schon etwas her, aber wir wollen nochmal darauf hinweisen: Was war das nur für eine wunderbare Geschichte der WDR Lokalzeit über zwei Kolleg*innen im Flussbett Hotel, denen wir den Weg aus der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen konnten.

Unsere sieben Werkstattstandorte sind für viele, viele Menschen mit Behinderung der Platz an dem sie gern die hohe Vielfalt an Teilhabeangeboten nutzen, die WfbM sollte aber nicht die einzige Alternative sein, die Menschen haben. Wir glauben an die Wirkung von Teilhabeleistungen, aber eben auch an konsequente Förderung und Vermittlung. Für die, die lieber auf den allgemeinen Arbeitsmarkt möchten, legt sich darum unsere Berufliche Inklusion ins Zeug. Mit Erfolg: Bereits jetzt sind über elf Prozent der Menschen bei uns auf externen Inklusionsarbeitsplätzen in Firmen. Zudem haben wir Inklusionsbetriebe wie das Flussbett Hotel und die Kiebitz Dienstleistungen gegründet, um auch intern immer wieder fördern zu können.

QR-Code scannen
und Beitrag ansehen
(ab 12:05 min).



Jeck und wild

KiTa Die Jungen Wilden

Wenn es jeck wird, sind Kinder, Eltern und natürlich Fachkräfte unserer KiTa Die Jungen Wilden in Schloß Holte-Stukenbrock nicht weit. Wie jedes Jahr haben sie darum auch 2024 beim Kinder-Karnevalssumzug in Schloss Holte teilgenommen. Knapp 100 Menschen gehörten zum Team der Wilden Jecken, die Wind und Regen trotzten und hier beste und bunteste Stimmung verbreiteten. Die Kostüme dieses Jahr standen unter dem Motto „Fabelwesen“.



Fröhliche Gesichter – dicke Verbände

Werkstatt Halle Westf.

Michaela Schien hat in der Werkstatt Halle Westf. ein arbeitsbegleitendes Angebot zum Thema „Erste Hilfe“ angeboten. Alle Teilnehmenden waren mit Spaß bei der Sache und haben begeistert mitgemacht. Der Kurs ist so gut angekommen, dass es schon Anfragen für das nächste Mal gibt.



Inclusonics singen wieder

OH HAPPY DAY!



Die inclusonics sind wieder da! Und das mit neuer Besetzung, neuem Konzept und neuem Probenort. 15 Teilnehmende waren zum Neustart unserer beliebten Musik-Gruppe im pädagogischen Zentrum des Fürstlichen Trompetercorps Rheda e. V. dabei. Unter der Leitung von Manfred Sommerfeld wurden die Stimmen aus der Corona-Pause geholt und sogar Zweistimmiges geprobt. Bis zum ersten Auftritt wird es noch etwas dauern, aber die Proben laufen wieder.

Erfolgreiches AZAV Audit

Berufliche Bildung

In angenehmer Atmosphäre prüfte der TÜV Nord am 24. Januar unsere Berufliche Bildung nach den Kriterien der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (kurz: AZAV). Hier haben wir passend zum Datum – dem internationalen Tag der Bildung – gute Ergebnisse

erzielt. Das Rezertifizierungsaudit findet 2027 statt. Bis dahin erstmal ein herzliches Dankeschön an das Team der Beruflichen Bildung für die gute Arbeit sowie an unsere Kolleg*innen in der Organisationsentwicklung.

RÖSTWERT wird ein Jahr alt Happy Birthday!

Unser RÖSTWERT-Kaffeeladen und das angeschlossene Projekt Kaffeerösterei sind ein Jahr alt geworden! Am 20. Januar letzten Jahres ging es los. In Zahlen bedeutet dieses Jahr: 18.000 verkaufte Kaffee-Spezialitäten, 4.500 Leckereien aus unserer Bäckerei, 1.100 Suppen, Salate, Quiche und Eintöpfe vom Kiebitzhof – entwickelt, hergestellt und produziert von Menschen mit und ohne Behinderungen. Doch was wäre das alles ohne die treue (und zahlreiche) Kundschaft, die vielen Gäste und Freund*innen von wertkreis Gütersloh?
Ein herzliches Danke an alle Unterstützer*innen!



Sportförderung ist einfach.

Weil Sport uns alle verbindet,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe ganz besonders in diesem Bereich. Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter: mehralsgeld.sparkasse.de/sportfoerderung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Gütersloh-Rietberg-Versmold

BERUFLICHE BILDUNG

Qualifizierung zum/r Alltagshelfer*in

Unsere Geschichte 2023/24

Im Januar 2023 haben wir uns schon zu einem Treffen im FiLB verabredet. Zwei weitere Interessent*innen haben auch daran teilgenommen, sind jedoch aus unterschiedlichen Gründen nach wenigen Wochen ausgestiegen.

Wir kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen, aus der Teilhabe und der Beruflichen Bildung.

Zu Beginn haben wir uns mit den Ordnern für den Unterricht vertraut gemacht. Die Kooperation (heißt Zusammenarbeit) mit dem Reckenberg Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück bietet uns viele Möglichkeiten. Das Qualifizierungsjahr unterteilt sich in fünf Modulen. Wir sind eine eigene Klassengemeinschaft und haben eine Klassenlehrerin. Der Schultag beginnt um 7:30 Uhr und Schulschluss ist um 14:30 Uhr. Der Schulalltag unterteilt sich in Praxis in der Lehrküche mit den unterschiedlichsten Themen und dem theoretischen Teil im Bereich SOP (Soziales und Pflege).

Wir haben die Schulordnung des Reckenberg Berufskollegs kennen gelernt, die Rahmenbedingungen für das Jahr der Qualifizierung. So können wir keinen Urlaub in Schulzeiten an einem Mittwoch oder Donnerstag nehmen. Wenn wir krank sind, müssen wir eine eigene Entschuldigung schreiben und uns im Schulbüro selbstständig telefonisch abmelden.

„Ich bedanke mich als Schulbegleitung bei den Teilnehmer*innen des Qualifizierungsjahres 2023/24 für den Lernwillen, das Durchhaltevermögen und das Vertrauen.“

Irmgard Schiele

Mit viel Erwartungsfreude, Aufregung und einigen Fragezeichen im Kopf sind wir gemeinsam mit unserer Schulbegleitung Irmgard Schiele, am 02. Februar 2023 im Reckenberg Berufskolleg angekommen. Wir wurden sehr

herzlich von der Fachbereichsleitung Frau Janning und weiteren Lehrkräften begrüßt und haben die ersten Stunden in der Lehrküche verbracht. Zu beachten waren die Hygienemaßnahmen und das erste Kennenlernen der Schulküche stand an. Frau Brost war unsere Lehrkraft in der Schulpraxis Ernährung und Service.

Den Einstieg hat sie uns mit einem herzlichen Willkommen und farbenfrohen Tischschmuck erleichtert.

Das erste Modul: „Der Blick auf mich“, begann mit uns selbst. Die sehr geduldigen Fachlehrer*innen im Unterrichtsfach SOP waren Frau Hosbach, Frau Meierhenrich und Herr Austermann tätig. Sie haben uns alles gut und in kleinen Schritten vermittelt. Wie verhalte und zeige ich mich? Wie lerne ich, welcher Lerntyp bin ich? Welche Stärken habe ich, kenne ich sie eigentlich? Was traue ich mir zu, wie selbstbewusst bin ich oder wie kann ich dies noch steigern. Gelingt es mir mit Stress- und Kritik umzugehen? All das ist wichtig herauszufinden, erst dann gelingt es auch sich auf andere Menschen einzulassen. Aber gerade das



DANKE für das Fachpersonal



Erfreuliche Mappeneinsichten



wollen wir ja als zukünftige Alltagshelfer*innen. Es war interessant und anstrengend zugleich. So manches AHA-Erlebnis war uns sicher.

Auch in den weitere vier Modulen haben wir viel gelernt. Zudem standen immer kleine Prüfungen zum Modulende an. In der Praxis gelingt es uns nun immer besser, unseren Arbeitsplatz richtig anzuordnen. Wir können immer besser eine Aufgabe in Vor- Haupt- und Nacharbeit einteilen, den Müll richtig trennen, die verschiedensten Schneidetechniken anwenden. Zuhause oder in den Betrieben konnten wir mit dem Erlernten glänzen. Wir wissen was ein verrichtendes Gespräch ist, haben einen Rollstuhlführerschein gemacht und konnten ein Betreuungsangebot in der Schriftform erarbeiten. Dieses Angebot haben wir dann in der Prüfung durchgeführt.

Wir haben auch viel gelacht und Spaß gehabt. Oft gingen wir froh gestimmt aus der Schule und ein reicher Schultag lag hinter uns. Kleine Hausaufgaben waren auch gut zu erfüllen. Einzelne von uns haben dann auch ihre praktische Prüfungsaufgabe in den Familien geübt.



Gäste im Reckenberg Berufskolleg – Anja Grosse-Coosmann und Udo Gottschalk

An jedem Mittwoch in Schulzeiten haben wir Vor- und Nachbereitungsstunden im FiLB gehabt. Hier konnten wir uns gut vorbereiten, Schulstoff nacharbeiten, fehlende Arbeitsblätter erhalten, Unsicherheiten und wenige Spannungen unter uns geklärt. Das muss man lernen, denn der Umgang und das gute Miteinander ist für die Zusammenarbeit sehr wichtig. Jeder von uns hat ein Praktikum in einem Bereich der personalen Dienstleistung absolviert oder ist jetzt dort immer noch tätig. Hier konnten wir einiges an Erlerntem

einbringen und anwenden. Laura M. kam zu den beiden letzten Modulen in unsere Lerngruppe. Sie hatte schon drei Module 2014/15 absolviert und wollte ihre Qualifikation mit den zwei fehlenden Modulen vervollständigen. Wir haben uns über den Lernwillen und Einsatz sehr gefreut. Wir kamen sehr schnell gut miteinander aus. In den letzten Monaten hat auch immer mal ein*e neuer Interessent*in an einem Schultag im Berufskolleg „geschnuppert“. So gibt es auch ab Februar 2024 wieder eine neue Lerngruppe für die jährliche Qualifizierung zum/ zur Alltagshelfer*in. Wer von Euch auch dazu Interesse hat, kann sich über seinen Sozialdienst gerne an Irmgard Schiele wenden. Dann wird geschaut, ob es passt, denn zum Beispiel muss auch die eigene An- und Abreise zum FiLB und Berufskolleg geschafft werden.



Ende Januar haben wir unseren letzten Leistungsnachweis innerhalb einer kleinen Feierstunde in der Schule erhalten. Nun haben wir fünf Leistungsnachweise vom Reckenberg Berufskolleg ausgestellt bekommen. Hier sind die Noten der Mitarbeit und der Prüfungen festgehalten. Dies macht uns mächtig stolz



und zufrieden. Es war ein ereignisreiches
Qualifizierungsjahr mit vielen bunten Erlebnissen.

**Wir danken allen Fachkräften an der
Schule und dem wertkreis mit seinen
Fachkräften.**



Ramona
Schimmerlpenning
Seci Duxar
Michelle BÖHM

Laura
Hinterhies

Dr. Bianca Nowack

Udo Wallach

Laura
Frank

J. Schüle

Was machen die Alltagshelfer*innen eigentlich?

Einige Teilnehmende der Qualifizierung arbeiten in einer Tagespflege, in einer Wohnstätte und erhalten dort einen Inklusionsarbeitsplatz. Andere sind in unseren AMIA-Gruppen oder in der Gruppe älter werdende Mitarbeiter*innen als Alltagshelfer*innen tätig. Die Fachkräfte sind ihre Ansprechpartner*innen. Sie erhalten von ihnen die Aufgaben und können immer nachfragen. Sie haben zum Beispiel die Aufgabe die Menschen in den Gruppen mit kleinen Handreichungen in einer Arbeitsausführung zu unterstützen. Sie verrichten auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten in den Gruppen oder sind unterstützend behilflich bei Ausflügen und Veranstaltungen.



Rückblick Zertifikatsfeier 2023 in der Beruflichen Bildung

Es ist einer der schönsten Termine im wertkreis-Jahr: 55 Teilnehmende haben im Dezember ihr Zertifikat zum Abschluss von bis zu zwei Jahren Qualifikationszeit erhalten. Die Zertifeier war für alle sicher ein unvergessliches Erlebnis. Auch Anja Will, Beraterin berufliche Rehabilitation und Teilhabe bei der Arbeitsagentur, sprach ein Grußwort für die Absolvent*innen.

Wir bedanken uns stellvertretend noch einmal bei allen Beteiligten und Verantwortlichen, die die Berufliche Bildung im #teamwertkreis bewegen: dem ganzen Team und Bildungsleiterin Anja Große-Coosmann, Geschäftsbereichsleiter Udo Gottschalk sowie den verantwortlichen Sozialdiensten und den Kostenträgern. So schaffen wir Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung.



Auch die Agentur gratulierte den Absolvent*innen



Glückliche Gesichter



Viel Applaus für die Absolvent*innen



BERUFLICHE TEILHABE



Lidl meets #teamwertkreis Probeauftrag erfolgreich bearbeitet

Im Dezember war die Firma Lidl bei #teamwertkreis und hat mit unseren Kolleg*innen in der Werkstatt Im Heidkamp 20 einen Probeauftrag bearbeitet. Hierbei wurden Non-Food-Artikel sortiert und aufbereitet, damit sie im Rahmen eines mehrfach jährlich stattfindenden Sonderverkaufs angeboten werden können.

Und das ist exzellent gelaufen. Aus dem Probeauftrag ist bereits ein festes Engagement geworden und damit gibt es eine abwechslungsreiche Tätigkeit mehr, die wir den Werkstattbeschäftigten im Rahmen unserer beruflichen Teilhabeleistungen anbieten können.



Peer-Unterstützer*innen sind wieder da

Beratungsmethode von Betroffenen für Betroffene

An dieser Stelle möchten wir Euch einmal etwas über unsere Peer-Unterstützer*innen erzählen. Wer sie sind und was sie tun: Die Peer-Unterstützer*innen bestehen aus Jonathan Heuber, Patrick Fermani, Paulus Elma, Ludmilla Miller, Marcel Donelly, Andreas Berendes, Lisa-Marie Brocksieper und Yvonne Kühn. Kolleg*innen vom Sozialdienst unterstützen die Peers als begleitender Dienst.

Peer-Unterstützung ist eine Beratungsmethode von Betroffenen für Betroffene, die ursprünglich aus den USA kommt. Sie wird auch als Beratung auf Augenhöhe bezeichnet. Seit den 1980er Jahren ist sie durch die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung auch in Deutschland fester Bestandteil der Selbsthilfestruktur für Menschen mit unterschiedlichen Erkrankungen und Handicaps.

Ausgebildet vor einigen Jahren mit der Lebenshilfe im Kreis Gütersloh e. V., lag die Peer-Beratung nach Corona ein wenig brach, bevor sie mit einem Treffen im vergangenen Jahr im RÖSTWERT wieder neu auf den Weg gebracht wurde. Peers und begleitender Dienst treffen sich einmal im Monat in der Verwaltung. Bei den Treffen wird gemeinsam erarbeitet, welche Inhalte die Peer-Unterstützer*innen behandeln und welche Werkzeuge, sowohl praktisch als auch mental, dafür nötig sind. Außerdem geht es darum, wie sich die Peer-Unterstützer*innen in Zukunft im wertkreis vorstellen und sichtbar machen



möchten. Ein wichtiger Aspekt, da die Abgrenzung zum Werkstatttratt schon früh kommuniziert werden muss. Deswegen steht im Moment das Schreiben eines Konzeptes für die Peer-Beratung im wertkreis im Mittelpunkt der Arbeit.

Die Arbeit mit der Gruppe ist total lebendig und macht allen viel Spaß. Alle gehen sehr offen miteinander um, jede*r darf Fragen stellen und Anmerkungen machen. So wurden bereits viele tolle Sachen gemeinsam erarbeitet. Die Materialien erhalten alle Teilnehmenden per Hauspost oder E-Mail.

Lara Ströer

Audit zur Rezertifizierung bestanden

DIN EN ISO 9001:2015

Nach zwei – wie immer – recht anstrengenden, aber sehr positiven Audit-Tagen war die Rezertifizierung 2024 nach DIN EN ISO 9001:2015 für den Geltungsbereich „Produktion & Dienstleistung“ geschafft.

Bewertet wurden die Standorte:

- Im Heidkamp 20
- Werkstatt Rietberg
- Werkstatt Brockhagen
- Bosfelder Weg 23

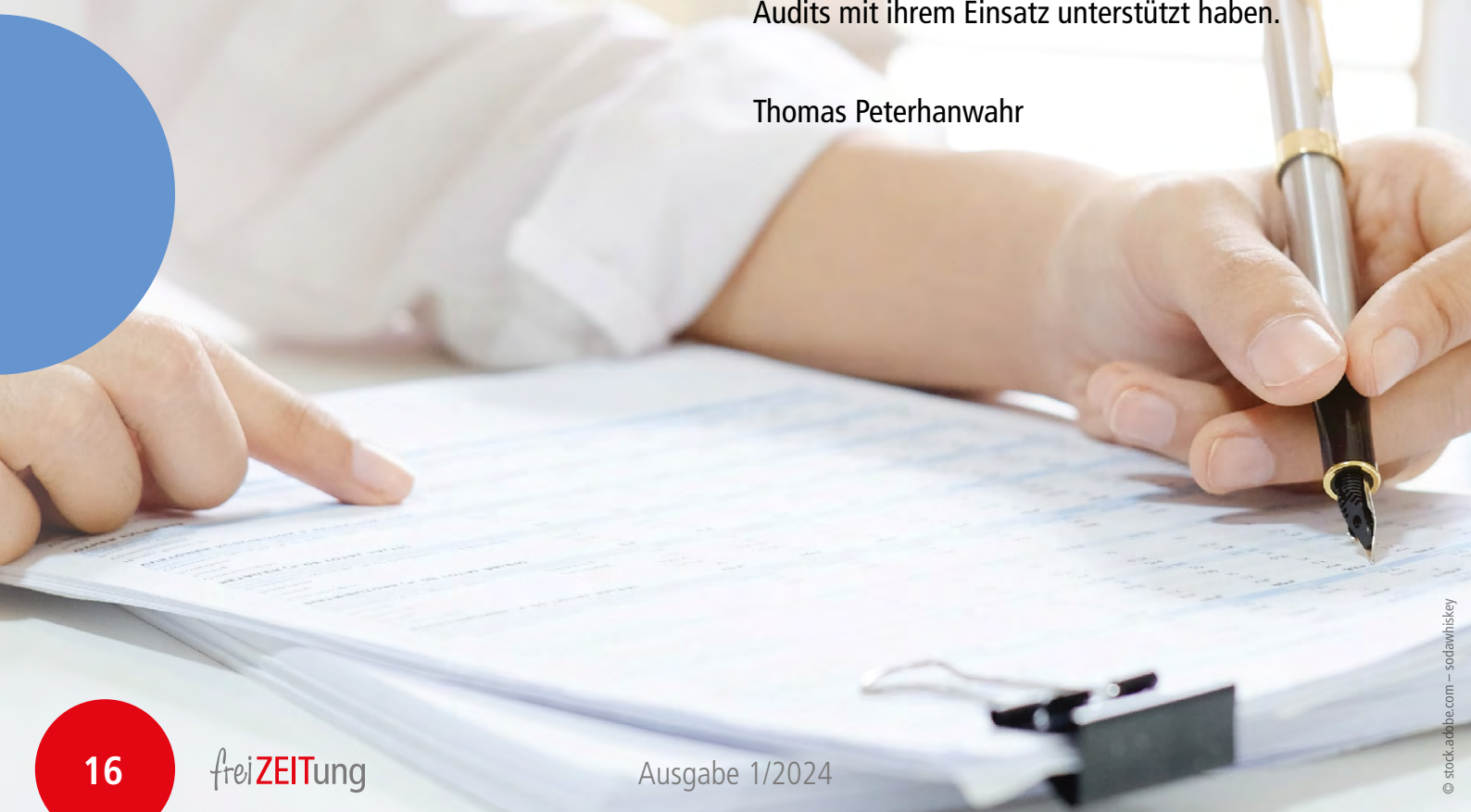
Die übrigen Produktionsstandorte werden im Zuge der Überwachungsaudits 2025 und 2026 auditiert werden.

Die Zusammenarbeit mit den TÜV-Auditoren Michael Witsch und Heinz-Dieter Sander ist sehr konstruktiv und wertschätzend verlaufen.

Positiv war auch das Engagement aller Kolleg*innen in den Fachbereichen sowie die Leidenschaft mit der Mitarbeitenden ihre Arbeitsbereiche vertreten haben, was uns allen wieder einmal gezeigt hat, was für ein besonderes Unternehmen der wertkreis mit seinen Menschen ist. Der Geltungsbereich „Produktion & Dienstleistungen“ innerhalb der Beruflichen Teilhabe und der Beruflichen Inklusion darf sich nun bis 2027 über ein frisches Zertifikat freuen.

Das Team der Organisationsentwicklung freut sich darauf, gemeinsam mit allen an der kontinuierlichen Verbesserung unserer bestehenden Prozesse zu arbeiten und bedankt sich bei allen Kolleg*innen, die das Team vor und während des Audits mit ihrem Einsatz unterstützt haben.

Thomas Peterhanwahr





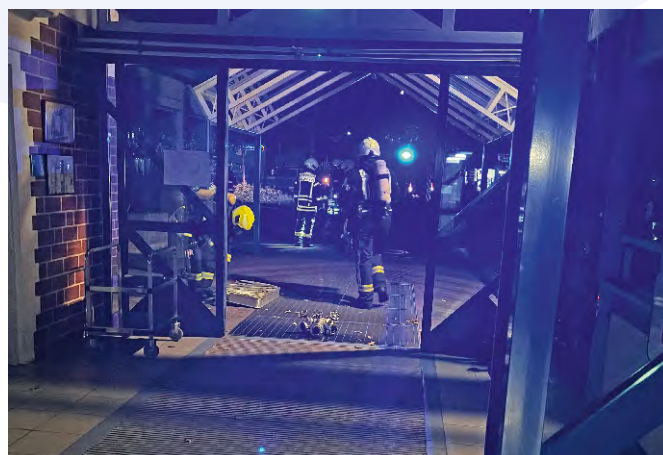
Brandschutzübung in Wiedenbrück

mit anschließender Brandschutzerziehung der Feuerwehr

Was war denn da an einem harmlosen Freitagabend in der Werkstatt Wiedenbrück los? Keine Sorge: Nur eine Übung, aber so habt ihr den Standort bestimmt noch nie gesehen!

Bei einer Brandschutzübung wurde ein Brand in der Verpackungsabteilung simuliert und die Feuerwehr musste elf Personen aus dem gesamten Standort „retten“. Die Verpackung war komplett vernebelt, um die Bedingungen für die Einsatzkräfte zu erschweren und so realistisch wie möglich zu gestalten. Das DRK hat ebenfalls an der Übung teilgenommen, die geretteten Personen in Empfang genommen und erste Maßnahmen eingeleitet.

Auf dem hinteren Teil des Geländes wurde die „Brandentwicklung“ mit Hilfe der Drehleiter



eingedämmt. Im Anschluss wurde der Übungsverlauf besprochen und der Standort besichtigt. Neben einigen feuerwehrtechnischen Fragen zum Standort, gab es auch einige Fragen zu den Arbeitsplätzen und dem Alltag unserer Menschen.

Mit dabei waren die Feuerwehr Rheda-Wiedenbrück und das DRK Rheda-Wiedenbrück. Die vermissten Personen wurden durch die Jugendfeuerwehr Rheda-Wiedenbrück „gespielt“.





Wenige Tage nach der Simulation fand dann auch noch eine Brandschutzerziehung der Feuerwehr Rheda-Wiedenbrück im Standort Wiedenbrück statt. Gemeinsam wurden die Fragen

- Wie entsteht Feuer?
- Wie lösche ich ein Feuer?
- Was tue ich im Brandfall?

beantwortet. Eine*r unserer Betreuer*innen ist dann auch noch in eine Feuerwehrausrüstung gestiegen und ein Feuerwehrauto konnte ebenfalls etwas genauer unter die Lupe genommen werden.

Niclas Humpe



WERKSTATTTRAT



Werkstatttrat setzt Zeichen

am Tag der Menschen mit Behinderung

Der Werkstatttrat hat zum Tag der Menschen mit Behinderung eine Aktion durchgeführt. Teilnehmende eines Kurses zur Selbstbehauptung ließen sich mit Schildern fotografieren. Unter dem Motto: „Behindert ist, wer behindert wird!!!“ posteten wir in unserer Story auf Instagram diese Bilder mit Themen, bei denen Menschen sich behindert fühlen sowie Bilder mit Dingen, die sie fordern.



Orange Days 2023

im wertkreis

Rund um den Orange Day 2023 wird Gewalt gegen Frauen angeprangert – und zwar in der Zeit vom 25. November bis zum 10. Dezember, also vom Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen bis zum Tag der Menschenrechte. An diesen Tagen hat #teamwertkreis auf verschiedene Weisen Zeichen gegen Gewalt gegen Frauen gesetzt. Im RÖSTWERT etwa trugen die dort Tätigen eine Woche lang orange, aber auch die Werkstätten in Rietberg und der Fritz-Blank-Straße engagierten sich gemeinsam mit unseren Frauenbeauftragten für diese Aktion.



LAG der Frauenbeauftragten gegründet

Vollversammlung der Frauenbeauftragten

Ende Januar fand die Vollversammlung der Frauenbeauftragten in NRW in Münster-Hiltrup statt. Hier wurde unter anderem eine Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten gegründet. Minister Karl Laumann sendete eine Videobotschaft. Vor Ort: Unsere Frauenbeauftragte Stefanie Reker mit ihrer Vertrauensperson Daniela Harvey. Mehr dazu in der nächsten Aufgabe.



WERTKREIS GÜTERSLOH

Sehen und gesehen werden wertkreis unterwegs

Vernetzung, Werbung, Personalgewinnung oder fachliche Weiterbildung: Es gibt viele Themen, wegen denen der wertkreis sichtbar sein möchte und muss. In unseren sozialen Medien auf Facebook und Instagram, aber auch gerade in der letzten freiZEITung kann bzw. konnte man es zuletzt wieder verstärkt sehen: der wertkreis ist unterwegs, um zu sehen und um gesehen zu werden. Aber:

Warum ist das so wichtig?

Sehen

Unsere wertkreis-Verantwortlichen wissen, dass der Blick über den Tellerrand hinaus enorm hilfreich ist. Die Teilnahme an Kongressen und Veranstaltungen sowie der Messebesuch als Besucher*in hilft den Bereichsleitenden und Geschäftsleitenden fachlich weiter und erweitert den eigenen Horizont. Dazu kommen die Möglichkeiten, die Vernetzungen zur Zusammenarbeit bieten. Zu den Elbewerkstätten in Hamburg ist auf diese Weise ein reger Kontakt entstanden, der im vergangenen Jahr in der Teilnahme an einer aufsehenerregenden Veranstaltung gipfelte, die unter dem Motto „Inklusion ist Mehrwert“ stand. Im Nachgang zum Kaminesgespräch „Werkstätten der Zukunft – Auswirkungen der BMAS-Entgeltstudie auf WfbM“ in Essen, wird das Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Takis Mehmet Ali weitergeführt. Auch der Werkstattrat und die Frauenbeauftragten informieren sich aktiv, indem auch sie die Möglichkeiten nutzen, an regionalen und überregionalen Konferenzen teilzunehmen.



Gesehen werden

Wir versuchen, auf Veranstaltungen überregional unsere Fachlichkeit darzustellen sowie unsere Produktentwicklungen zu zeigen, und regional für unsere Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten zu werben. Beides ist wichtig. Bei der Präsentation von innovativen Qualifizierungsmöglichkeiten ist unsere Berufliche Bildung natürlich ganz vorn dabei, die auf so großen Messen wie der ConSozial und der A+A auftritt und sich hier am Stand des Landschaftsverbands Westfalen Lippe (LWL) zeigen durfte.

Was regionale Berufsmessen angeht, so ist 2024 eine ganze Menge geplant. Recruiterin Sarah Erichlandwehr hat – gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit – ein inklusives Messteam und einen frischen Messeauftritt zusammengestellt. Dieses inklusive Team wirbt nun auf den Veranstaltungen in OWL bei potenziellen Auszubildenden für den wertkreis. Recruiting ist sicher eine der größten Zukunftsaufgaben aktuell, betrachtet man den wachsenden Fachkräftemangel und die großen Herausforderungen, die dadurch vor allem in sozialen und pflegerischen Berufen entstehen. #teamwertkreis zeigt sich darum in diesem Jahr noch aktiver – natürlich im leuchtenden rot.

In diesem Jahr werden wir mit dem wertkreis auch an der CGM-Roadshow teilnehmen, bei der der wertkreis auf bundesweit stattfindenden Veranstaltungen seine Erfahrungen mit der Dokumentationssoftware der CGM als Anwender*in weitergeben wird.

Gleichzeitig darf man auch die regionale Vernetzung nicht vergessen. Beispiele dafür gibt es zuhauf. Neben den vielen Firmen, die mit uns arbeiten, vernetzen wir uns mit politischen Entscheider*innen und suchen hier auch aktiv den Kontakt zu neuen Gesichtern. Dazu kommen regelmäßige Teilnahmen an Veranstaltungen von Interessenvertretungen – etwa am Arbeitgebertreffen OWL – Zugehörigkeiten zu Arbeitskreisen – wie dem Bündnis gegen Rassismus – um nur einen zu nennen – aber auch Besonderes, wie das Veranstalten des Mentorentreffens von pro Wirtschaft GT und der IHK OWL oder einem Stand beim MINT-Mitmachtag unseres Qualifizierungspartners Carl-Miele-Berufskolleg.

Regionale Vernetzung kann aber auch ganz anders aussehen. So hat die Werkstatt in Halle etwa für das Innenstadtmanagement der Stadt Halle Adventskränze gebunden und wird so aktiv in der Stadtgesellschaft sichtbarer. Die Werkstatt Wiedenbrück freute sich über die Rückkehr des wunderbaren Nachbarschaftstreffens, bei dem zur Weihnachtszeit alle umliegenden Nachbar*innen zu Kaffee, Kuchen und Musik in die Werkstatt kommen. Im Altenzentrum Wiepeldoorn kehrt Landrat Sven-Georg Adenauer alle Jahre wieder mit seinen engsten Mitarbeitenden zum gemeinsamen Essen ein und lässt sich über das Neueste informieren. Die kleinen Hulahoops schmücken derweil für GT-Marketing einen Baum in der Innenstadt Güterslohs.

Sehen und gesehen werden: Es gibt viele Möglichkeiten, auf uns und unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Hier sind ein paar Beispiele aus den vergangenen Monaten ...



A+A Messe – Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Auf der A+A Messe in Düsseldorf war #teamwertkreis an einem Gemeinschaftsstand von LWL und LVR beteiligt. Besondere Highlights waren sicher die digitalen Assistenzsysteme zur beruflichen Förderung und Qualifizierung, aber auch unterschiedliche Inklusionsunternehmen wie etwa das Stadionrestaurant auf Schalke.

Infotag im Maria-Stemme Berufskolleg

#teamwertkreis waren beim Infotag des Maria-Stemme Berufskolleg.



ConSozial – KongressMesse der Sozialwirtschaft

Intensiv wurde es für den Geschäftsbereichsleiter Udo Gottschalk sowie die Bereichsleitungen Gotthard Schneider und Anja Große-Coosmann.



Die hatten sich nämlich bei der ConSozial 2023 in der Nürnberg Messe ein sehr volles Vortrags- und Workshopprogramm mit anschließendem gemeinsamen Reflektionstermin auf die Agenda gesetzt.

Inklusion ist Mehrwert

#teamwertkreis war auch zu Gast auf dem Kongress 2023 der LAGWfbM in Hamburg, der unter dem Motto „Inklusion ist Mehrwert“ stattfand. Geschäftsführer Emilio Bellucci, Geschäftsbereichsleiter Udo Gottschalk und Bildungsleiterin Anja Große-Coosmann schauten für uns über den WfbM-Tellerrand mit praxisnahen Vorträgen und spannenden



Podiumsdiskussionen zu Themen wie der Zukunft der Werkstätten und der Reform des Entgeltsystems. Dabei trafen sie sich auch mit Rolf Tretow, Geschäftsführer der Elbwerkstätten.

MINT-Mitmachtag

Auch auf dem MINT-Mitmachtag im Carl-Miele-Berufskolleg waren wir mit Popcorn und Informationen über #teamwertkreis am Start.

Berufemesse in Rietberg

Premiere für das neue Messteam auf der Berufemesse in Rietberg. Nicht nur am Kicker



war auf dieser gut organisierten Messe eine Menge los. Viele junge Besucher*innen wollten wissen, was man im #teamwertkreis so alles machen kann.



Adventskränze

Kränze für die Einzelhändler der Stadt Halle aus unserer Werkstatt Halle, wo sie auch gebunden und dekoriert wurden.





proWi besucht #teamwertkreis

Die pro Wirtschaft GT hat zusammen mit der IHK OWL zu Bielefeld ein Mentor*innentreffen in unserer Beruflichen Bildung durchgeführt. Neben den Gesprächen der Mentor*innen, nahmen sich die Gäste auch die Zeit, den wertkreis und den Bildungsbereich besser kennenzulernen und wurden ausführlich durch die Berufliche Bildung geführt.

Geschäftsbereichsleiter Udo Gottschalk betonte bei der Begrüßung der Gäste: „Angesichts Ihres Themas ist es eine besonders schöne Sache, dass Sie sich für uns entschieden haben, denn Mentor*innenschaft ist durchaus ein Aspekt, der Teil unserer Arbeit ist. Mentoring beschreibt ja die Tätigkeit einer erfahrenen Person, die ihr fachliches Wissen und ihre Erfahrungen an eine andere Person weitergibt, um diese Person im Sinne ihrer persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu stärken. Hier sind wir in unserer Beruflichen Bildung! In der wir

genau das eben tun! Wir vermitteln berufliche Qualifizierungsinhalte als Bildungsteam, auf Augenhöhe und durch erfahrene Fachkräfte in ihren jeweiligen Bereichen. Wir arbeiten hier mit Menschen, die sich mittels Kursinhalten verbessern können, die genau auf ihre Wünsche und Fähigkeiten zugeschnitten sind.“

Weiter ging er auch auf die Einladung der IHK OWL ein, in der stand: „Der wertkreis beeindruckt durch seine breite Vielfalt.“ Udo Gottschalk dazu weiter: „Wenn man an Vielfalt und Inklusion denkt, sind Sie hier genau richtig! Und diese Vielfalt, die macht etwas mit einem. Orte, wie diese, sind geprägt davon, dass hier ganz viele Menschen hinkommen, arbeiten, lernen, leben, die nicht so denken, wie die meisten anderen es tun, die sich nicht so verhalten, wie die Mehrheit es vielleicht tut, die ggf. direkter, ungefilterter, weniger gehandicapt durch Normen und Strukturen – ja eben vielfältiger denken und sich ausdrücken.“ Das kam auch bei den Mentor*innen an, die die besondere Atmosphäre in der ihr Treffen diesmal stattfand, ausdrücklich lobten.



Landrat Sven-Georg Adenauer zu Gast



Landrat Sven-Georg Adenauer war während der Vorweihnachtszeit im Altenzentrum Wiepeldoorn zu Gast.

Nachbarschaftstreffen in Wiedenbrück

Am 05. Dezember fand endlich wieder das Nachbarschaftstreffen im Standort Wiedenbrück statt. Die Nachbar*innen haben super leckere Kuchen mitgebracht, die Li(e)derlichen Brüder

haben für die Musik gesorgt und alle hatten einen schönen Nachmittag. Schön, das diese Tradition nach der Corona-Pause wieder fortgeführt wird.





Treffen mit Jürgen Dusel

Wichtige Themen für die Werkstätten wurden zum Jahreswechsel in Berlin besprochen und unsere Geschäftsleitung war natürlich mittendrin. Auf einem Fachtag der Lebenshilfe unter dem Titel „Auf dem Weg zu inklusiver Arbeit“ ging es unter anderem um die neue Studie zum Entgeltsystem, die Weiterentwicklung der WfbM und die Arbeit am und für einen inklusiveren Arbeitsmarkt. Hierüber sprachen Geschäftsführer Emilio Bellucci und Geschäftsbereichsleiter Udo Gottschalk auch mit dem Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Jürgen Dusel.



„Nachbarschafts-Helfer.“

Wir sind für Sie da, wenn es um
Versicherungen und Vorsorge geht.
Seit 50 Jahren zuverlässig an Ihrer Seite.

Wiemann & Heukamp

Wasserstr. 31, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Tel. 05242 2240

wiemann-heukamp@provinzial.de

PROVINZIAL 



Weil es alle angeht!

Palliative Care in der WfbM

Wie gehen wir in der WfbM eigentlich mit dem Sterben, dem Trauern und dem Erleben der eigenen Endlichkeit der leistungsberechtigten Personen um? Welchen Raum brauchen diese Themen zwischen Pädagogik, Produktion und Betreuung?

Die gesetzliche Forderung ist hier unmissverständlich: Das Hospiz- und Palliativgesetz möchte allen Menschen den Zugang zu palliativen Angeboten ermöglichen. Damit sind Menschen mit Behinderung natürlich auch gemeint. Aber wie kann dieser Zugang Menschen – etwa mit geistigen Beeinträchtigungen – in Einrichtungen eröffnet werden, wenn es den begleitenden Mitarbeiter*innen an den entsprechenden Kompetenzen fehlt?

Weiter gefragt: Wie kann so ein würdevolles Sterben in Besonderen Wohnformen gelingen? Und: Wie kann so ein Auffangen und Begleiten in Trauer- und Krankheitssituationen in der WfbM geleistet werden?

Wir erleben im wertkreis Gütersloh gerade: Über Angebote zum Erwerb entsprechender Kompetenzen können Einrichtungen der Eingliederungshilfe beginnen, im Sinne der leistungsberechtigten Personen, eine Hospiz- und Palliativkultur zu implementieren. Seit 2021 kooperiert die wertkreis Gütersloh gGmbH mit dem Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e. V. Von vornherein war es im Rahmen der Kooperation das Ziel, nicht nur die Dienstleistungen rund um den Bereich Wohnen hier zu verbinden oder sich eine Leistung ins Haus zu holen, die man nicht

selbst anbieten kann, vielmehr ging auch um eine stärkere Befähigung des Fachpersonals in hospizlichen Themen.

Die Notwendigkeit dafür liegt auf der Hand: Viele leistungsberechtigte Personen erreichen aufgrund des medizinischen Fortschritts ein höheres Alter, als es in den Dekaden zuvor der Fall war. Sie sind somit länger Teil einer WfbM, erreichen öfter das Rentenalter. Darum begegnen auch ihnen Themen rund um Verlust im Familien- und Freundeskreis und nicht zuletzt um die eigene Endlichkeit häufiger und intensiver als zuvor. Das wiederum stellt ganz neue Anforderungen an das Fachpersonal.



„Wir erleben es immer wieder, dass bei Todesfällen im Familienkreis oder in der Gruppe ein sehr hoher Gesprächsbedarf und oft auch große Unruhe entsteht: Wo ist die Person? Was genau passiert mit ihr? Da erleben die Kolleg*innen dann schon mal Situationen, für die sie nicht ausgebildet oder anderweitig qualifiziert sind“, weiß Jeanette

Seidel-Rutenkröger, die als Gruppenleitung bei wertkreis Gütersloh den Kurs „Palliative Care Ansatz“ absolviert hat. Die auftauchenden Fragen beginnen bei sachlichen Themen: Wie sieht ein Sarg aus? Was passiert damit? „Man steht aber auch davor, zu überlegen: Wie mache ich Erinnerung greifbar, wie schaffe ich einen guten Umgang mit einem Verlust?“, erläutert Jeanette Seidel-Rutenkröger die entstehenden Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund, der im Jahr zuvor eingegangenen Kooperation fand 2022 dann erstmals der Kurs „Palliative Care Ansatz“ statt: In dem zertifizierten, einwöchigen Kurs gewinnen Fach- und Nichtfachkräfte in der Arbeit mit Menschen mit – vor allem – geistigen Beeinträchtigungen Kenntnisse in der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Sie lernen Bedürfnisse zu erkennen, erste lindernde Maßnahmen umzusetzen und Angehörige im Abschiednehmen zu begleiten. Auch Themen wie das Erkennen der eigenen Grenzen und die Vernetzung mit externen und internen Diensten werden vermittelt. Durch gemeinsames Wissen im Team und der Überprüfung der eigenen Haltung



Vorstellen der Ergebnisse



Kursabschluss

wird die Voraussetzung zu einer qualifizierten und sicheren Begleitung geschaffen. Der Kurs Modul 1 „Palliative Care Ansatz“ ist von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) anerkannt und registriert.

Wie erwartet wurde die erste Kursrunde dabei vor allem von Fachkräften aus den Besonderen Wohnformen wahrgenommen. Hier ist das Wissen um Grundlagen der Palliativversorgung, Symptomkontrolle und Inhalte pflegerischer Praxis eine sehr hilfreiche Ergänzung der bestehenden Fachlichkeit, da hier im heimischen Umfeld eine bessere Gestaltung der letzten Lebensphase möglich wird. Weiterbildungen geben dem Fachpersonal hier eine größere Sicherheit und helfen auch beim Umgang mit dem Erlebten. Evelyn Dahlke, Koordinatorin im Hospizverein, war von Anfang an vom Nutzen dieser Fortbildung überzeugt: „Im psychosozialen Bereich ist der Bedarf an Unterstützung groß – doch wird er manchmal erst zuletzt gesehen. Medizinische Notwendigkeiten stehen zunächst im Vordergrund. Doch auch die persönliche Auseinandersetzung mit Krankheit und Endlichkeit ist unglaublich wichtig.“



Was dann nicht zu erwarten war: Die zweite Kursrunde 2023 wurde vornehmlich von Fachkräften aus dem Werkstattbereich besucht. „Damit hatten auch wir so nicht gerechnet. Aber es stellte sich im Verlauf klar heraus, dass es hier ganz große Bedarfe gibt“, erklärt Mareike Neumayer, Leiterin der Hospiz- und Palliativ-Akademie Gütersloh

und verantwortlich für Fort- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Trauerbegleitung im Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e. V.

„Trauerbegleitung, die in den Werkstätten natürlich viel mehr gefordert ist als die Sterbebegleitung, war das Hauptthema. Man hat total gemerkt, wie wichtig es allen war, damit umgehen zu lernen und sich hier weiterzuentwickeln“, so Jeanette Seidel-Rutenkröger.

„Es ging um Sterben, Tod und Trauer, um Essentielles und ganz Praktisches, um Linderung und Aushalten, um die eigene Auseinandersetzung und um die Hilfe für die Menschen und ihre Angehörigen auf dem letzten Stück eines gemeinsamen Weges“, fasst Mareike Neumayer, die Kurswoche zusammen.

Aber gehört der Umgang mit dem Sterben überhaupt in die Berufliche Teilhabe? Jeannette Seidel-Rutenkröger hat dazu eine klare Meinung: „Wir als Menschen ohne Behinderung haben in unserer Freizeit ja ganz andere Möglichkeiten, uns hierzu Angebote zu holen. Die haben viele leistungsberechtigte Personen nicht. Werkstatt ist zudem ja auch ein wichtiger Sozialraum, bei einigen sogar der einzige relevante, den sie außerhalb der Familie haben. Es ist darum sicher hilfreich, den Menschen auch genau hier mit Information und Ideen zur Seite zu stehen. Wie sollten die Menschen sonst etwa das Angebot einer Trauerbank oder Ähnlichem selbstständig wahrnehmen?“



„Wir sollen bedürfnisorientiert und individuell arbeiten, da gehören auch Themen um das Lebensende mit dazu“, ergänzt Carolin Herrmann, die ebenfalls den Kurs besucht hat und bereits Ende des Jahres eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen hat. „Geschult kann man auch besser erkennen, ob die Person, die in Trauer ist, droht in eine Depression zu verfallen und darum weitergehende Hilfen braucht. Man ist zudem besser vernetzt – auch mit den passenden Stellen extern.“

Auch andere Aspekte des Kurses wurden für die alltägliche Arbeit als sehr hilfreich empfunden: „Ich nehme da einiges mit für meinen Alltag, bin zum Beispiel viel sensibilisierter dafür, mehr Biographiearbeit mit den Menschen zu machen. Über das Wissen, was die Person einmal gern mochte oder konnte, können wir auch in späteren Jahren viel passendere Teilhabeangebote machen.

Dazu habe ich auch einiges über basale Stimulation gelernt. Angenehme Gerüche oder ähnliches zu finden, kann ein Weg sein, das Wohlbefinden zu steigern, gerade bei Menschen, die kognitiv schwerst eingeschränkt sind und sich nicht äußern können.“

Neben dem Auffangen von Trauersituationen kann Werkstatt aber auch ein Ort sein, an dem ein Leben bis zuletzt ermöglicht werden kann. Das zeigt eine Geschichte unserer Kolleg*innen aus der Werkstatt in Wiedenbrück:

Frau M. arbeitete seit 1989 im Wertkreis und war in unterschiedlichen Gruppen tätig. Unter anderem gehörte zu ihrem Behinderungsbild eine globale Entwicklungsstörung, die Sprache und Sehen beeinträchtigten. Durch ihr Verhalten zeigte Frau M. ihre Stimmung und Wünsche. Im Sommer 2022 erhielt Frau M. die Diagnose Krebs. Bald stand die Frage im Raum: Kann man auch in der letzten Lebensphase ein Teilhabeangebot aufrechterhalten? Ich freue mich, dass meine Kolleg*innen das mit einem überzeugten „Ja“ beantwortet haben. Ihnen ging es darum: Was ist Frau M. in ihrer letzten Lebensphase wichtig. Und das waren ganz klar die sozialen Kontakte, die Arbeit am Produktionstisch, der Kontakt zum Betreuungspersonal und die Regelmäßigkeit der Abläufe. Solange es irgendwie ging, wurde Frau M. mit allen möglichen Mitteln daher darin unterstützt, in die WfbM zu kommen. Dass damit auch die Familie entlastet wurde, war ein positiver Nebeneffekt, denn so wurden sicher Ressourcen frei, die in der anstrengenden Zeit des Abschieds dringend benötigt wurden. Frau M hat noch 11 Wochen bei uns gearbeitet, bevor sie im Mai 2023 von ihrer Schwester krankgemeldet wurde und



im Juni 2023 zu Hause gestorben ist. Frau M. so lange wie möglich selbst bestimmter Alltag ist ein gutes Beispiel dafür, was auch in der Teilhabe in der Sterbe- und Trauerbegleitung geleistet werden kann.

Die Wichtigkeit dieses Themas in der Eingliederungshilfe wird auch in der Hospizbewegung wahrgenommen. Das Projekt „Weil es alle angeht – Bildungsangebote zu Sterben, Tod, und Trauer bei Menschen mit geistiger Behinderung“, das mit Unterstützung von wertkreis Gütersloh umgesetzt wurde, ist 2023 in Berlin mit dem Anerkennungs- und Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin ausgezeichnet worden. Die Projektverantwortlichen Evelyn Dahlke und Mareike Neumayer nutzten während der Feierstunde die Bühne des Urania-Theaters auch dafür, andere zu ermutigen, hospizliche Angebote für Menschen mit geistigen Handicaps besser zugänglich zu machen – für mehr Selbstbestimmung bis zum Lebensende.

Steffen Gerz



Dieser Text erschien auch in Werkstatt:Dialog 1-2024. Abdruck mit Genehmigung des Autors.

„Ich weiß, was ich will – Ein Kurs zur Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer für Menschen mit geistiger Behinderung“

Herzstück der mit dem DGP-Preis prämierten Bildungsreihe, die allen im System Beteiligten ein Angebot macht, ist der neu entwickelte Kurs für Menschen mit Behinderung selbst. Ziel des in mehrfacher Hinsicht barrierefreien Formats ist, die Teilnehmer*innen in ihrer Selbstbestimmung zu fördern und ihnen Gelegenheit zu geben, sich mit Themen rund um das Lebensende auseinanderzusetzen: mit der eigenen Biographie, dem Kranksein, der Endlichkeit, der Beerdigung und der Trauer.

Die Rückmeldung einer Angehörigen einer Teilnehmerin nach dem ersten Kurs macht exemplarisch deutlich, welche Brücke der Kurs bauen kann: „Ich habe mit gemischten Gefühlen aufgenommen, dass meine Schwester hier mitmachen will. Ich hatte Bedenken, dass sie gar nicht weiß, worauf sie sich einlässt und wusste nicht, ob sie das alles versteht. Ich hätte nie gedacht, dass sie dazu etwas zu sagen hat und bin überrascht, wie viel sie tatsächlich versteht.“

Der Hospiz- und Palliativ-Verein Gütersloh e. V. wird in diesem Jahr ein Curriculum zum 6-teiligen Kurs veröffentlichen, um das Bildungsangebot auch für andere Anbieter durchführbar zu machen. Der Kurs wird auch in 2024 wieder in der Hospiz- und Palliativ-Akademie Gütersloh angeboten, Informationen dazu: www.hospiz-und-palliativmedizin.de/akademie



Day 100

Ein Rückblick

Day 100 ist der Tag an dem wir unsere neuen Auszubildenden einladen, um ihre Eindrücke kennenzulernen und uns auszutauschen. Diesmal hat die Geschäftsleitung gemeinsam mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung einfach mal alles anders gemacht als sonst: Zunächst eine Tasse Kaffee und ein Vortrag im RÖSTWERT, danach ging es in den Escape Room Gütersloh und schließlich zu einem großartigen Essen in den Kleinen Kiebitz im Flussbett Hotel! Azubi bei #teamwertkreis sollte man sein!



Treffpunkt war im RÖSTWERT – Keno Isermann begrüßte



Auch Udo Gottschalk nahm sich Zeit, die Auszubildenden kennenzulernen



Emilio Bellucci erzählte viel Wissenswertes zum Unternehmen



Im Anschluss ging es in den Escape Room – inklusive Siegerfoto



Zu guter Letzt ging es zum Abendessen in den Kleinen Kiebitz





Innovatives Start-up beauftragt den wertkreis

BUDDY'S FINEST

Tierisches Gewusel in der Werkstatt Fritz Blank Straße. Lea und Mailo sind zu Gast, der Labrador und der Goldendoodle wuseln durch die Werkstatt und werden von den Beschäftigten wie Melina, Helmut oder Sandra herzlich begrüßt und vor allem viel gestreichelt. Die Fellnasen besuchen die Werkstatt für einen besonderen Fototermin, denn die Macher*innen von BUDDY'S FINEST sind da, einem innovativen Start-Up, das eine tolle

(und geschützte) Idee für unterwegs-Verpflegung von Hunden gehabt hat und hierfür bei wertkreis Gütersloh einen Auftrag platziert hat.

BUDDY'S FINEST nutzen unter anderem leerstehende Zigarettenautomaten nachhaltig dafür, dass keinem Hundebesitzer mehr unterwegs die Leckerlis ausgehen. Hier steckt dann nämlich BUDDY'S FINEST drin, Leckerliboxen mit vielen

unterschiedlichen Marken und in feinsten Qualität. Viele der Sorten beinhalten dabei lokal bezogene Rohstoffe und werden zum Teil bereits klimaneutral in Deutschland produziert.

Die Verpackungen werden mit Primärfasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC® – Zertifizierung produziert, sie sind vollständig kompostierbar und recycelbar. Geht es noch nachhaltiger? Ja, denn das BUDDY'S FINEST Frischesiegel sowie die Markenlabels bestehen aus recyceltem Altpapier und sind zu 100 % vegan.

Verpackt und konfektioniert wird das Ganze nun in der Werkstatt Fritz-Blank-Straße mit viel Liebe zum Detail und höchster Sorgfalt. Sabine Feuerer von BUDDY'S FINEST ist gerade das besonders wichtig: „Durch BUDDY'S FINEST möchten wir auf soziale Inklusion aufmerksam und schaffen Möglichkeiten für berufliche Teilhabe. Wir danken dem Wertkreis für die wertvolle Zusammenarbeit und allen helfenden Händen, die Liebe in jede einzelne unserer Schachteln zaubern.“

Wer jetzt direkt seinem Vierbeiner etwas Gutes tun möchte, der kann online schauen, wo in seiner



Stadt die Leckerliautomaten von BUDDY'S FINEST zu finden sind: einfach QR-Code scannen. Das Netzwerk wächst und wächst

auch durch die strategischen Partnerschaften. Teilhabeleiter Frank Haverkamp freut sich über den Auftrag der nachhaltig handelnden Hundefreunde: „Wir sind immer auf der Suche nach Auftraggeber*innen, die etwas innovatives und Frisches mit sozialem Handeln verbinden möchten. So können wir auch die Teilhabeangebote abwechslungsreich, zeitgemäß

und arbeitsmarktnah halten. Darum freuen wir uns besonders, wenn eine Zusammenarbeit wie mit Buddy's Finest entsteht.“

Das Fotoshooting war übrigens herrlich chaotisch. Hier sind die Bilder.



WERTKREIS PODCAST



• Gütersloh
wertkreis
wirken, werken, wohnen

PODCAST

wertkreis podcast mit Martina Eickhoff

Der wertkreis podcast mit Martina Eickhoff gibt Tipps und Hinweise zur Freizeitgestaltung und erzählt Interessantes und Wissenswertes. Ab und zu gibt es auch mal aktuelle Hinweise. Unter dem Link (rechts) und über den QR-Code findet Ihr die Tipps auch in schriftlicher Form zum Nachlesen.

Viel Spaß mit unserem Podcast.



[https://www.wertkreis-gt.de/
freizeit-kultur/wertkreis-podcast/](https://www.wertkreis-gt.de/freizeit-kultur/wertkreis-podcast/)

UNSER TEAM FÜR MÜNSTER

Landesspiele in Münster 2024

#teamwertkreis vor Rekordbeteiligung

Die fünften Landesspiele von Special Olympics Nordrhein-Westfalen für Menschen mit geistiger Behinderung finden vom 22. bis 25. Mai 2024 in Münster statt. Während der vier Tage werden über 1.500 Athleten plus deren Unified Partner, Trainer, Betreuer und Angehörige erwartet. Im Mittelpunkt der Landesspiele stehen die sportlichen Wettbewerbe in 18 verschiedenen Sportarten – in Bonn 2022 waren es noch 15. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, bestehend aus Eröffnungsfeier, Landesspiel-Disco, Healthy Athletes Gesundheitsprogramm und vielem mehr. Das diesjährige Motto lautet #grenzenlosBewegend und Grenzen sprengt in diesem Jahr auch #teamwertkreis.

Wir werden nämlich, wie es aussieht, eine der größten Delegationen in ganz NRW stellen, die in Münster starten. Dabei hat doch alles ganz klein angefangen. Ein Rückblick:

2022 fing es mit unserer olympischen Idee recht beschaulich an. Fünf Schwimmer*innen fuhren nach Berlin zu den bundesweiten Wettkämpfen der Special Olympics in Berlin. Diese fünf sorgten allerdings mit ihren Erfolgen und ihrer



freundlichen Art im Wertkreis für den Beginn einer Art Sogwirkung. Bereits im Herbst 2022 fuhren nämlich auch unsere Fußballer gemeinsam mit dem Schwimmteam zu den Landesspielen in Bonn, womit wir bereits über zwanzig Starter*innen hatten. Auch hier wurde medial und auf Facebook und Instagram berichtet und geklickt.



An den Landesspielen wird #teamwertkreis nun mit über 80 Athlet*innen teilnehmen. Längst starten wir nicht mehr nur in zwei Disziplinen. In Münster werden wir wohl in den Sportarten: Bowling, Boccia, Schwimmen, Fußball, Tischtennis, Tennis und sogar im Radsport vertreten sein.

Das ist natürlich für ein soziales Unternehmen schwer zu stemmen, denn schließlich müssen alle Athlet*innen auch nach Münster kommen, übernachten, Teilnahmegebühren zahlen und vieles mehr. Darum haben wir uns Partner*innen gesucht. Unter dem Motto „Der Traum vom ganz großen Sport Erfüllen Sie Menschen mit Behinderung ihren Traum von #Münster2024“ haben wir nach Sponsor*innen gesucht, die durch eine finanzielle Unterstützung als Glücksbringer unseren Athlet*innen die Chance ermöglichen

wollen, sich bei den Landesspielen zu zeigen und so wertvolle Erfahrungen zu sammeln, Selbstbewusstsein zu gewinnen und neue Freundschaften in ganz NRW zu schließen! Wir haben auch angeboten, den Traum einer ganzen Mannschaft erfüllen. Nun freuen wir uns über viele Unterstützer*innen die die unterschiedlich großen Mannschaften, die wir in die Kategorien Gold, Silber und Bronze aufgeteilt haben, nach Münster schicken. Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren nur noch wenige Positionen offen und das Sponsoring noch nicht abgeschlossen, aber wir möchten in dieser Ausgabe bereits zwei der Goldsponsoren vorstellen, die sich entschieden haben, mitzumachen.





KHW

KOMMUNAL
HEIMATLICH
WESTFÄLISCH

Unser Gold-Sponsor für das Team Schwimmen

Kommunale Haus- und Wohnen (KHW)

Die Kommunale Haus- und Wohnen (KHW) ist ein starker Partner der Städte und Gemeinden im Kreis Gütersloh und steht als kommunales Wohnungsunternehmen für zeitgemäße bezahlbare Wohnqualität. Auch der wertkreis arbeitete mit der KHW bereits beim Schaffen der Besonderen Wohnform Chamäleon zusammen.

Jetzt also ist die KHW auch Sponsor der Schwimmer*innen für die Special Olympics Landesspiele in Münster.

#teamwertkreis bedankt sich im Namen von 15 Athlet*innen für die Erfüllung des olympischen Traums!





Unser Gold-Sponsor für das Team Fußball I cosinex

Als vertrauensvoller Partner von Bund, Ländern und Kommunen unterstützt die cosinex alle relevanten Verwaltungsebenen zuverlässig mit innovativen und durchgängigen Softwarelösungen. Gemeinsam mit unseren Tochterunternehmen und der GovTech Group treiben sie die Verwaltungsdigitalisierung in der Bundesrepublik Deutschland voran.

Mit mehr als zwei Jahrzehnten Erfahrung und unseren interdisziplinären Teams kann cosinex heute eine Softwareentwicklung anbieten, die qualitätsorientiert passgenaue Lösungen für die Herausforderungen des öffentlichen Beschaffungs- und Vergabewesens liefert. Die Entwicklungen der letzten 20 Jahre nutzt die Firma mit Sitz in Bochum aber auch als neuen Ausgangspunkt weiter voran in die digitale Zukunft.

Carsten Klipstein, Geschäftsführer cosinex GmbH, Bochum erklärt das Engagement für unser Team so: „Seit Jahren ist cosinex stolzer Unterstützer des Kiebitzhof und damit auch des wertkreis Gütersloh. Unsere Besuche vor Ort waren mehr als nur Begegnungen, sondern sind für immer mehr

cosinexler zu Momenten der Inspiration geworden, in denen wir erleben durften, wie Inklusion aktiv gelebt werden kann. Es ist uns eine große Freude, diese Partnerschaft weiter zu vertiefen und insbesondere die Fußballmannschaft während der Special Olympics Landesspiele 2024 in Münster zu unterstützen. Unsere Motivation ist es, gemeinsam mit dem wertkreis Barrieren abzubauen und einen Weg für ein inklusives Miteinander zu ebnet, der auch über den Sport hinausgeht.“

#teamwertkreis bedankt sich im Namen von 15 Athlet*innen für die Erfüllung des olympischen Traums!

Die weiteren Sponsoren stellen wir Euch in der nächsten Ausgabe der freiZEITung vor.



#münster2024 – Zahlen, Fakten, Daten, Fakten

82 SPORTL

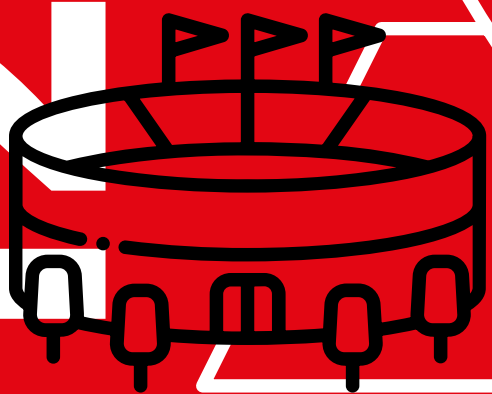
12  13  24  1

8 S P O N

cosinex Flöttmann[®] VERLAG G J L + **HÖRMA**

SPORT STÄTTEN

1



1 STAD

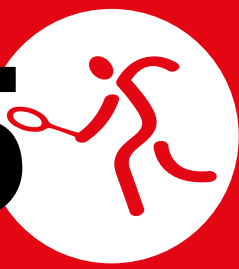
LER*INNEN



14



5



13



S O R E N



KOMMUNAL
HEIMATLICH
WESTFÄLISCH



PROVINZIAL
Wiemann & Heukamp



15

TRAINER*INNEN



TEAMHOTEL

T Wir wünschen allen
Sportler*innen viel Erfolg!



Erster Aufschlag

Australian Open Siegerin
Sophia Schmidt im Gespräch

Man soll vorsichtig sein mit Superlativen. Aber was Special Olympics angeht, haben wir seit Kurzem eine Spitzensportler*in als Teilnehmende in der Beruflichen Bildung. Sophia Schmidt ist nicht nur frischgebackene Teilnehmerin, sondern auch seit Kurzem Siegerin der Australian-Open im Doppel und hat auch zuletzt bei den World Games von Special Olympics Medaillen geholt. Nicht erst seitdem findet Ihr Sie auch regelmäßig in TV, Web und Zeitung. Die freiZEITung hat mit der 25-jährigen Gütersloherin gesprochen.



Hallo Sophia, wann hast du mit dem Tennis angefangen?

Ich habe 2009 angefangen Tennis zu spielen, also vor etwa 15 Jahren. Ich war damals in der Tennis-AG der Mamre-Patmos-Schule in Bielefeld. Die sind sportlich ja sehr stark. Hier habe ich zuerst mal nur hospitiert und mich dann in den Sport verliebt.

Die Schule hat Dich dann im Sport gefördert?

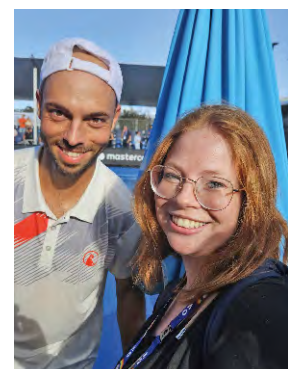
Genau, ich bin über die Schule gefördert worden. Wir hatten eine Lehrerin die auch gespielt hat. Wir haben dann eine Kooperation mit dem iTC SuS Bielefeld gemacht, wo sich ein Trainer (Georg Hodik d. Red.) entsprechend ausbilden lassen hat und mich und uns dann trainiert hat. Jetzt bin ich in Gütersloh und bin dann im Sommer zu einem Verein hier in der Stadt gewechselt. Dort trainiere ich regelmäßig.

Wie wird jemand darauf aufmerksam, dass man in Australien Tennis spielen soll?

Aufmerksam wurde man durch Berlin durch die nationalen Spiele, wo ich bei den World Summer Games in Berlin 2022 Silber im Einzel und Gold im Doppel gewonnen habe.

Wann bist Du das erste mal bei Special Olympics angetreten?

2010 war ich in Bremen bei den nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland erstmals dabei. Hier habe ich mich mit einer Gold-Medaille im Doppel und Bronze im Einzel für die Special Olympics Weltspiele im folgenden Jahr qualifiziert.



Moment. Warst Du da nicht erst zwölf?

Ja, das stimmt (lacht). Ich war als jüngste deutsche Athletin bei den Special Olympics World Summer Games 2011 in Athen dabei. Erst im Jahr davor war die Altersgrenze auf zwölf Jahre gesenkt worden. Ich habe damals auch im Doppel Gold gewonnen.

Da muss ich nochmal nachfragen, weil ich mich das mit zwölf wahrscheinlich nicht getraut hätte. Wie war das damals? Bist Du da mit Deinen Eltern hin oder allein?

Nein. Ich war dort allein. Meine Eltern waren zuerst etwas unsicher, ob ich fahre, aber dann haben wir das gemeinsam besprochen und entschieden. Ich habe mich angemeldet, wurde akzeptiert und dann war es erst mal ein großer Schock: Wie machen wir das jetzt? Ganz allein hin? Für zwei Wochen in ein komplett fremdes Land? Ich habe das denn gewagt. Also: wir haben es alle gewagt. Ich bin dann geflogen. Eine tolle Erfahrung und sportlich hat es auch sehr gut geklappt. Auch für die kommenden Weltspiele habe ich mich qualifiziert.

Würdest Du sagen, Du bist eher eine Einzel- oder eine Doppelspielerin?

Eigentlich beides, aber aktuell spiele ich lieber im Doppel. Einzel ist erst mal sehr anstrengend, man läuft auch mehr. In meiner Leistungsklasse hast du sehr starke Gegner*innen, die schicken dich dann schon von Ecke zu Ecke. Mittlerweile bin ich eher eine Doppelspielerin.

Eine feste Partnerin hast Du dabei aber nicht, oder?

Das wird meist ausgelost. Bei den Australien Open war es so. Alle Spieler*innen kommen in einen Topf und dann werden die Paarungen gezogen, wer mit wem spielt.

Trittst Du bei den Landesspielen auch noch an?

Doch, klar. Die muss man sogar spielen, um sich für die Bundesspiele zu bewerben. In diesem Sommer werde ich für #teamwertkreis dann in Münster bei den Landesspielen von Special Olympics NRW antreten. Das sind auch Turniere, wo man einfach nochmal viel Selbstvertrauen bekommt.

Was hat das mit Dir gemacht. Die Turniere und der Sport bei Special Olympics?

Meine Eltern haben mal einen Satz von einem Betreuer gesagt bekommen: Sie haben ein junges Mädchen geschickt und eine selbstbewusste, junge Dame ist zurückgekommen. Das fasst es gut zusammen.

Bist Du an sich jemand, der sehr selbstbewusst ist?

Mittlerweile ja, damals ganz klar nein. Ich habe früher kaum einen Ton rausgebracht. Sowas wie ein Interview wäre damals undenkbar gewesen. Ich habe früher – schon als kleines Kind – schlechte Erfahrungen unter anderem in der Schule gemacht, Hänseleien und so. Ich wollte irgendwann keine Wissensfragen mehr

beantworten, die ich ja nicht beantworten konnte. Durch die Sportfahrten bin ich jetzt so wie ich nun bin. Da macht Special Olympics einfach viel aus.

Kannst Du das näher beschreiben?

Das ist einfach schön. Wir haben dort nicht so sehr den Leistungsdruck: Ey Ihr müsst jetzt irgendwas gewinnen hier und voll was reißen. Wir haben Spaß, spielen einfach nur, machen einfach Sport. Klar bringen wir unsere Leistungen so gut wir können, aber es geht eben darum, mutig das Beste zu geben. Das macht einen stärker, selbstbewusster.

Jetzt warst Du sehr erfolgreich bei den Australien Open. Sehen wir Dich demnächst bei Wimbledon?

(Lacht) Die Sache mit den Nebenturnieren für Menschen mit einer anderen geistigen Entwicklung ist noch nicht überall umgesetzt. Die nächste Sache, die wir anstreben, ist eine Teilnahme in Paris beim Nebenturnier der French Open, da haben wir in Australien jemanden kennengelernt.

Wie hast Du das Land Australien erlebt?

Australien ist irgendwie mit allem etwas weiter als Deutschland, so wie ich es erlebt habe. Vor allem in der Behindertenarbeit scheinen die mindestens 15 Jahre weiter als wir es hier sind. Es ist fortschrittlicher und entspannter und normaler was Menschen mit Handicap angeht. Gerade im Sport.

Einmal kurz zum wertkreis. Du bist jetzt Teilnehmerin in der Beruflichen Bildung.

Genau, ich mache aktuell den Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Mir war immer schon klar: ich möchte in den sozialen Bereich. Ich brauchte aber etwas Zeit, um genauer herauszufinden wo ich hin will. Jetzt habe ich mich für eine Kinderpflegeausbildung im Reckenberg Berufskolleg gemeldet. Das hat mich immer schon interessiert und jetzt wird halt geguckt, ob ich da angenommen werde. Das lässt sich auch gut mit meinem Sport vereinbaren.

Wir haben nun seit Kurzem im wertkreis auch unsere Tennis AG. Warum sollen mehr Menschen bei uns Tennis spielen?

Weil es ein toller Sport ist. Es hilft auch körperlich unwahrscheinlich, zum Beispiel bei der Hand-Augen Koordination. Und auch wenn man erst mal keinen Ball trifft, ich habe auch eineinhalb Jahr gebraucht, bis ich den ersten Ball getroffen habe, kann man nur motivieren: Bleibt dran, auch wenn es mal schwer wird. Tennis gibt einem da enorm viel zurück. Es macht Spaß und fördert einen.

Du hast ja nun schon sehr viel erreicht. Was sind Deine nächsten Ziele?

Das Hauptziel ist aktuell vor allem über den Sport, Themen um Inklusion und Behinderung nach vorne zu bringen. Einfach mit meiner Reichweite auf Instagram und in den Medien da ein Thema draus zu machen. Wir müssen nicht unter uns bleiben, wir haben alle was drauf und sollen und müssen uns zeigen. Menschen sollen ihren Sport machen können, egal welches Handicap sie haben. Durch Berlin hat sich zum Beispiel bei mir ein Verein aus Gütersloh gemeldet und

hat gefragt, ob ich nicht Lust hätte bei denen zu spielen. Jahrelang hatte ich es vorher versucht in einen Verein zu kommen, um auch mal mit nichtbehinderten Menschen zu spielen. Für mich

ist es toll, dass das jetzt auch geht und wenn ich da hingeh, bin ich halt auch nicht mehr Sophia, die eine Einschränkung hat, sondern da bin ich einfach Sophia die Tennisspielerin.

Sieg bei den Australian Open

Vom 26. bis 28. Januar 2024 fanden die PWII Australian Open Championships statt. Ein Tennisturnier, bei dem Menschen mit geistigen Behinderungen antreten. Dieses Nebenturnier fand zum zweiten Mal statt. Als erste Deutsche überhaupt nahm Sophia Schmidt im Einzel und Doppel teil – mit Erfolg.

Nur durch eine Wild Card wurde Sophia Schmidt die Teilnahme an den Australian Open ermöglicht.

An der Seite der Britin Anna McBride, die sich im Einzel die Goldmedaille sichern konnte, gewann sie jedes Spiel gegen ihre Konkurrentinnen. Somit stand das deutsch-britische Doppel an der Spitze der Tabelle und gewann die Goldmedaille im Doppel.

Für Schmidt war es der größte Erfolg ihrer bisherigen Karriere. Eine besondere Unterstützung in Australien bekam Schmidt von Deutschlands Nummer eins Alexander Zverev, den sie auf der Anlage der Australian Open traf.

2012 war Schmidt bei den nationalen Spielen in München, 2014 in Düsseldorf und 2016 in Hannover. Bei den Sommerspielen 2022 in Berlin gewann sie im Einzel in der Leistungsklasse Level 5 SF01 die Goldmedaille und qualifizierte sich damit für die Weltspiele im folgenden Jahr.

Bei den Special Olympics World Summer Games 2023 in Berlin gewann sie im Doppel der Frauen mit Paula Polak in Level 5, Leistungsgruppe L5 DF01, im Halbfinale mit 2:0 gegen Loretta Claiborne und Heidi Sand, Special Olympics Vereinigte Staaten. Im Finale stand sie gemeinsam mit Paula Polak gegen Samantha Eckert und Sophie Rensmann, ebenfalls von Special Olympics Deutschland. Ihr Team gewann die Goldmedaille mit 6:1, 6:0. Im Einzel gewann sie in der Leistungsgruppe L5 SF03A eine Silbermedaille.

australian open

KIEBITZHOF



Großzügige Spende der Firma cosinex

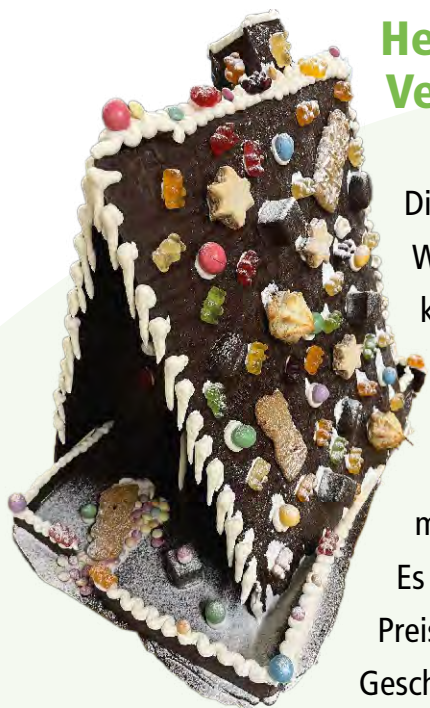
Die Firma cosinex aus Bochum hat zum Jahreswechsel für leuchtende Augen auf dem Kiebitzhof gesorgt. Mit sage und schreibe 8.000 Euro im Gepäck kam der Technologiepartner für den öffentlichen Sektor bei der Digitalisierung und Optimierung von Verwaltungsprozessen sowie E-Government-Projekten auf den ostwestfälischen Biolandhof. Das Geld soll der Reithalle für die therapeutische Förderung mit dem Pferd zugutekommen.



Und was war sonst noch los auf dem Kiebitzhof

Hexenhäuschen Verlosung

Die Verlosung fand kurz vor Weihnachten statt. Hierfür konnten goldene Kiebitze gesammelt werden. Pro Einkaufswert von zehn Euro bekam man einen Kiebitz. Es gab verschiedene Preise zu gewinnen, die Geschäftsführer Emilio Bellucci überreicht hat.



Der glückliche Gewinner des Hexenhäuschens war unser Gärtner Dominik.

Nikolaus

In der Zeit rund um den Nikolaus gab es bei uns leckere Stutenkerle.



Erste Hilfe-Schulung

Auf dem Kiebitzhof wurde eine Erste Hilfe-Schulung für unsere gehörlosen Mitarbeitenden angeboten. Mit dabei waren zwei Dolmetscher.



Brötchen



Unsere hellen Brötchen haben uns lange beschäftigt. Wir wollten sie noch besser backen. Jetzt haben wir es gebacken bekommen. Unserem Bastian schmecken die Brötchen sehr gut. Er sagt Daumen hoch.

Gemüse

Bei uns im Gemüsebau ist richtig was los. Aus der Erde gucken die ersten Radieschenspitzen. Die Kohlrabi- und Mangoldjungpflanzen sind gekeimt und wachsen.

Inventur

Anfang des Jahres fand die jährliche Inventur im Kiebitzhof-Laden statt. Es wurde fleißig gezählt.



Rückschnitt



Unsere Gärtner waren wieder auf Achse, um Rückschnittarbeiten bei einem unserer Kunden durchzuführen.

Daniela Höll



RÜCKSPIEGEL

Weihnachten im Rückspiegel

Ist das wirklich schon so lange her? Ach egal: bei uns war sooo viel los in der Weihnachtszeit. Hier sind ein paar Highlights.



Der Hula hoop sorgte im #teamwertkreis für vorweihnachtliche Stimmung. 70 Kinder besuchten die Verwaltung und sangen mit allen Kolleg*innen gemeinsam Weihnachtslieder.



In der Vorweihnachtszeit war in den KiTas natürlich allerhand los: Baumschmücken, Schneemänner bauen oder Plätzchen backen.





Der Werkstattatrat grüßte aus dem Bibeldorf Rietberg



In Halle waren Nikolaus und Christkind zu Gast



Tagesbegleitung Unter den Ulmen backte Plätzchen im Advent





Das „Brass Quintett“ aus Riga spielte in der Werkstatt Halle Westf.



Am 24. Dezember sang der Männerchor Schloß Holte im Altenzentrum Wiepeldoorn



Wohl die schönsten Termine zur Weihnachtszeit! Das Überreichen der Weihnachtspräsente an die Kollegen*innen vom #teamwertkreis.



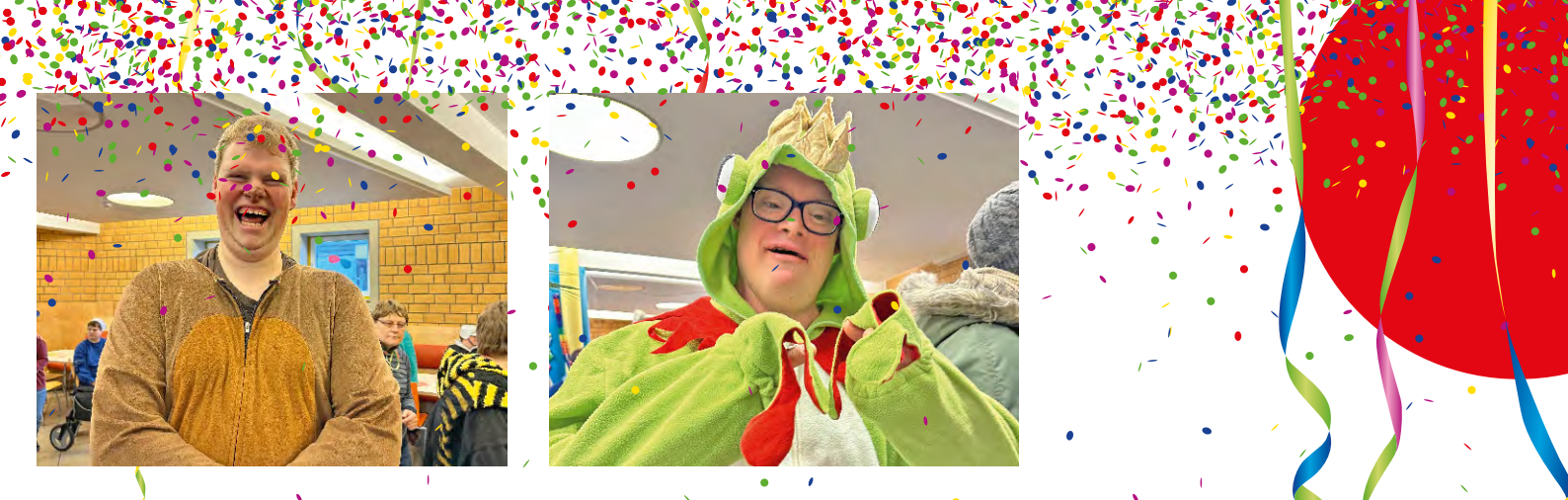


Helau #teamwertkreis

Jecke Bilder vom wertkreis-Karneval

Auch in diesem Jahr wurde im wertkreis natürlich wieder kräftig Karneval gefeiert. In den Werkstätten, aber auch im AZW und in unseren KiTas ging es rund. Schaut es Euch in den Bildern an.





WOHNEN

Aus alt mach neu Bankprojekt der Ulmis

Aus unserer Tagesbegleitung Unter den Ulmen kommt ein tolles Projekt. Hier wurde eine alte Bank kurzerhand von dem alten Holz befreit, danach wurde das Metallgestell abgeschliffen und wieder neu gestrichen ... das ging aber auch nicht so schnell. Bereits im Frühjahr fingen die Tagesulmis mit dem Bankprojekt an und im Herbst/Winter 2023 wurde es fertig! Die hauseigene Tischlerei sägte das neue Holz zu und Hausmeister Jan-Dirk half beim Anbringen. Leider konnten sich nur unsere Tagesulmi-Männer für das Projekt begeistern, aber die waren alle mit Herzblut dabei. Das Endprodukt spricht für sich!





Wettermann Tobias Ratz im Interview

Hallo Tobias, wie wird das Wetter in diesem Sommer. Wird es heiß?

Zu 100% kann man es nicht sagen, denn das Wetter kann man nur drei bis sieben Tage vorhersagen deshalb kann ich Euch natürlich nicht versprechen, dass es auch genauso kommt. Aber ich denke, es wird ein sehr heißer Sommer. Eine vollständige Prognose kann ich für 2024 natürlich nicht machen, aber durch den Klimawandel kann es nur wärmer werden.

Wie kann man feststellen, welches Wetter kommt?

Das Wetter wird durch drei Faktoren beeinflusst. Es entsteht durch ein Zusammenspiel von Sonne, Wasser und Luft. Wetterdaten werden durch eine Kombination von Messinstrumenten und

Technologien erfasst, darunter Thermometer, Barometer, Hygrometer, Anemometer, Regenmesser und mehr. Ein Barometer wird zum Beispiel verwendet, um den atmosphärischen Druck zu messen.

Anfang des Jahres war es sehr nass und verregnet. Kannst Du den Lesern erklären warum?

In diesem Winter ist wirklich einiges an Regen gefallen. Die Folge war wiederholt Hochwasser: Sicher ist das den meisten auch noch in Erinnerung. Auch kürzlich sind die Pegel nach einer neuerlichen Dauerregenlage nochmal vielerorts über die Hochwassermarken geklettert. Meteorologisch lag es daran, dass durch eine Westwetterlage immer wieder feuchte Luft vom Atlantik zu uns kam.

KUNST + KULTUR



Im Farbenfluss

#teamwertkreis war dabei

Bei „Im Farbenfluss“ stellten zehn Kunstschaffende aus dem KunstWerk Atelier von wertkreis Gütersloh ihre Arbeiten aus. 65 Bilder wurden in der Galerie von Evelyn und José Ocón vom 20. Januar bis 12. Februar ausgestellt. Gezeigt wurden hier Leinwände mit abstrakter Acrylmalerei, die im KunstWerk Atelier unter der Leitung von Evelyn Ocón entstanden sind. Am Samstag, den 20. Januar fand zudem eine wunderschöne Vernissage statt, an der alle zehn Künstler*innen teilnahmen und dem zahlreich erschienenen Publikum vorgestellt wurden.

Volles Haus in der Galerie Kontraste





Gute Laune im Publikum



Graffitikunst im RÖSTWERT

Am Dienstag, den 30. Januar trafen sich zwölf Kursteilnehmer*innen vom Workshop „Graffiti mit Schablonen“ im RÖSTWERT, um ihre ausgestellten Arbeiten dort bestaunen zu können. Die 40 kleinformatischen, kunterbunten Bildtafeln können dort bis Mai besichtigt werden.

Erstmals wurde im September bei strahlend schönem Wetter auf der Wiese vor dem KunstWerk Atelier des Kiebitzhofes die Graffititechnik angeboten. Kursleiter Dietrich Butt ist bereits seit 1998 der Kunst mit den Spraydosen verfallen und seit über 20 Jahren





gibt er sein Wissen in zahlreichen Workshops weiter. Die Teilnehmer*innen waren begeistert und die Zusammenarbeit mit Dietrich Butt wird weitergehen.



IMPRESSUM

Herausgeber

wertkreis Gütersloh gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 95 05 0
Fax 0 52 41 / 95 05 129
redaktion.freizeitung@
wertkreis-gt.de

Mitarbeit in der Ausgabe 1/24

Udo Gottschalk, Daniela Harvey,
Daniela Höll, Niclas Humpe,
Sabrina Pauleickhoff, Thomas
Peterhanwahr, Nicola Steffen,
Lara Ströer, Andreas Wien sowie
Irmgard Schiele und Michelle B.,
Laura F., Bianca N., Udo W., Secil
D., Ramona Sch., Laura M.

Redaktion und Text

Steffen Gerz

Bild Titel

Messeteam wertkreis Gütersloh:
Annika Knapp, Finja Zvoll, Jutta
Schalk, Martin Karpel, Sarah
Erichlandwehr

Satz

DIE COPILOTEN
www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

AUF ZU NEUEN HORIZONTEN

Erweitert HORIZONTE e.V.

**Macht mit und
unterstützt Menschen
mit Behinderung bei
Kultur, Sport und
Freizeitangeboten.**

Werdet Mitglied im Förderkreis Horizonte e.V.!
Wir suchen neue Gesichter und frische Ideen.
Ob also Eltern, Angehörige, Fachpersonal oder
andere Interessierte: Macht mit und helft uns den
Horizont zu erweitern!

Rückmeldung bei Interesse an:

info@wertkreis-gt.de

Berufliche Bildung

Berufliche Teilhabe

Berufliche Inklusion

Kindertageseinrichtungen

Wohnen

Kiebitzhof

wertkreis Gütersloh
wirken, werken, wohnen

www.wertkreis-gt.de